



Medieninformation

Mittwoch, 7. November 2012

## **Thüringer Pflegepakt unterzeichnet Sozialministerin Heike Taubert (SPD): „Pflegepakt gut für pflegebedürftige Menschen, für die Beschäftigten und für die Sozialwirtschaft“**

Die Thüringer Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit, Heike Taubert (SPD), hat sich anlässlich der Unterzeichnung des Thüringer Pflegepaktes bei allen Beteiligten bedankt. „Das Interesse zur Verbesserung der Attraktivität der Pflegeberufe, die Sicherung der Fachkräfte und der Qualität in der Pflege war offenkundig für alle Unterzeichner trotz unterschiedlichster Interessen vorrangiges Ziel. Das ist praktizierte sozialpolitische Verantwortung und gut für pflegebedürftige Menschen, für die Beschäftigten und für die Sozialwirtschaft“, sagte Heike Taubert.

Laut Sozialministerin steht die Sozialwirtschaft in Thüringen angesichts der demografischen Entwicklung vor zwei Herausforderungen, dem rasch zunehmenden Anteil älterer und pflegebedürftiger Menschen einerseits und dem sinkenden Angebot potentieller Fachkräfte andererseits. Vor diesem Hintergrund und den im bundesweiten Vergleich sehr niedrigen Pflegesätzen hatte insbesondere die Liga der Wohlfahrtsverbände frühzeitig auf den drohenden Fachkräftemangel in der Pflege hingewiesen. „Nur in einer konzertierten Aktion möglichst aller Akteure in der Pflege können Fachkräfte gesichert und der Erhalt einer guten Pflege gewährleistet werden“, erklärte Ulf Gießmann als amtierender Vorsitzender der LIGA. Der Auffassung schließt sich der einzige Vertreter der privaten Anbieter Marc Tandel vom ABVP und die kommunalen Spitzenverbände an.

Vertreter der Pflegekassen als Interessenvertreter der Pflegebedürftigen und als Mitverantwortliche für die Qualitätssicherung in der Pflege begrüßen ebenfalls die vereinbarten Zielsetzungen. „Künftige Pflegesatzverhandlungen sollten verstärkt und zügig die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Beschäftigten in den Mittelpunkt rücken“, betonte Rainer Striebel, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der AOK PLUS.

Für die Thüringer Sozialministerin ist der Pflegepakt nur der Auftakt für weitere konkrete gemeinsame Arbeitsschritte. „Eine Imagekampagne und die Verbesserung von Ausbildung und Umschulung sind die nächsten Vorhaben. Voraussetzung für die Wirksamkeit aber sind faire, möglichst tarifvertraglich geregelte Löhne und Arbeitsbedingungen in der Pflege“, sagte Heike Taubert abschließend.

### **Thüringer Pflegepakt**

Zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen, wirtschaftlich angemessenen Pflegeversorgung in Thüringen und zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen verfolgen Landesregierung, Leistungserbringer und Kostenträger partnerschaftlich folgende Ziele:

#### **Höhere gesellschaftliche Akzeptanz - Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

Das Maß der Menschlichkeit einer Gesellschaft bemisst sich auch und vor allem am Umgang mit von Krankheit und Pflegebedürftigkeit betroffenen Menschen. Die Sicherung einer guten Pflege ist ein wichtiger gesellschaftlicher Wert – und Pflege hat ihren Wert. Dementsprechend gilt es, die Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen. Die Bürger und Bürgerinnen des Freistaats werden mittels einer breit angelegten Imagekampagne für die Komplexität und den gesellschaftlichen Wert der Pflege sensibilisiert und über die verbesserten Rahmenbedingungen in der Pflege informiert.

#### **Bessere Rahmen- und Beschäftigungsbedingungen in der Altenpflege**

Die Vertrags- und Vergütungsverhandlungen erfolgen entsprechend der rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierbei pflegen die Vereinbarungspartner einen fairen und partnerschaftlichen Umgang mit dem Ziel, gemeinsam zügige und ausgewogene Lösungen zu finden. Ziel sind wirtschaftlich angemessene Pflegevergütungen, um so steigenden Personalkosten in der Pflege Rechnung zu tragen. Es wird angestrebt, dass die Pflegevergütungen signifikant und schrittweise erhöht werden, um die Abwanderung von Pflegefachkräften zu vermeiden. Dazu ist ein konkurrenzfähiges Lohnniveau notwendig, um gegenüber anderen Regionen und Branchen bestehen zu können. Angestrebt werden tariflich geregelte Arbeitsverhältnisse und eine den qualitativen und organisatorischen Erfordernissen der Einrichtungen und Dienste sowie den Interessen der Beschäftigten entsprechende Erhöhung des Anteils der Vollbeschäftigungsverhältnisse, weiterhin die Reduzierung

der befristeten Beschäftigungsverhältnisse und des Einsatzes von Leiharbeit. Weitere wichtige Ziele sind die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen sowie die für den Einsatz älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erforderliche spezifische Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsabläufen.

### **Verbesserung der Personal- und Nachwuchsgewinnung und Qualifizierung**

Die Gewährleistung einer angemessenen Ausbildungsvergütung, die Förderung des dritten Umschulungsjahres, die Übernahme des Schulgeldes für alle Umschülerinnen und Umschüler, die bedarfsgerechte Bereitstellung von Ausbildungsplätzen, ein intensiverer Einsatz von Fachkräften einschließlich der erforderlichen Freistellung in der Praxisausbildung, die bedarfsgerechte Unterstützung der Auszubildenden in der theoretischen Ausbildung sowie verbesserte Rahmenbedingungen für die Weiterbildung von Hilfskräften zu Fachkräften und die Förderung Benachteiligter sollen für attraktivere Ausbildungsbedingungen sorgen.

Durch attraktivere Beschäftigungsbedingungen soll die Abwanderung der Fachkräfte in andere Regionen und Branchen verhindert werden. Die Unterzeichner des Pflegepaktes unterstützen aktiv alle Ansätze zur Verbesserung des Bildes der Pflege in der Öffentlichkeit. Hierzu dienen insbesondere umfassende Informationen in den Schulen über das Berufsbild, um für die Vorteile der Ausübung des Berufs in Thüringen, insbesondere auch bei jungen Männern, zu werben. Die Bereitstellung von entsprechenden Praktikumsangeboten in den Einrichtungen und Diensten flankieren diese Maßnahme entsprechend.

Die Unterzeichnenden vereinbaren, die zuvor benannten Zielstellungen in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zu realisieren und die dafür notwendigen Ressourcen frei zu setzen, um auch künftig eine qualitativ hochwertige Pflege im Freistaat Thüringen gewährleisten zu können.